

## Haus des Kindes am Strausberger Platz, Berlin

Über Generationen hinweg war der Besuch des „Haus des Kindes“ am Strausberger Platz ein ganz besonderes Ereignis für Kinder und ihre Eltern aus der ganzen Republik. Im Kellergeschoss gab es ein Puppentheater für 150 Besucher. In der ersten Etage befand sich ein Kindergarten und in der zweiten und dritten Etage ein Kinderkaufhaus. Hier wurde von Bekleidung bis Spielzeug alles fürs Kind angeboten. Berühmt waren neben bunten Holzmosaiken an den Wänden und einem frei schwebenden glitzernden Sputnik-Modell die märchenhaften Reliefs im Foyer. Mit dem Fahrstuhl gelangte man in die 13. Etage. Hier gab es ein Kindercafé, in dem alles auf den Geschmack der kleinen Gäste abgestimmt war. Erwachsene kamen hier nur in Begleitung ihrer Kinder hinein, wie es auf einem Schild am Eingang hieß. Und von der Aussichtsterrasse des Kindercafés konnte man bei gutem Wetter fast ganz Berlin überschauen.

Gebaut wurde das Ganze nach Plänen des damaligen Ost-Berliner Chefarchitekten Hermann Henselmann. Wilhelm Pieck persönlich eröffnete das Haus am 18. Oktober 1954 unter dem Motto: „Solch ein Gewimmel möchte ich sehn, auf freiem Grund mit freiem Volke stehn“. Dieses Zitat aus Goethes „Faust“ steht nicht nur für das Gewimmel der vielen kleinen DDR-Bürger vor und in dem Haus, sondern vor allem für den Stolz über den errungenen Arbeiter- und Bauernstaat.

Von diesen Zeiten ist nicht mehr viel geblieben. In das Kinderkaufhaus zog ein Möbelgeschäft ein, die beiden Etagen des Kindercafés wurden zu exklusiven Wohnungen umgebaut und der Sputnik verschwand in den Wendewirren.



Text: R. Zimmer; Foto: G. Mehlitz

